

Wiener Zeitung Online 18.12.2018

Mag. Claudia Aigner

### Den Augenblick übersieht man leicht

(cai) "Das kann man alleine gar nicht machen. Du musst mindestens zu zweit sein." Und nachher war sein Studio sicher komplett nass, oder? - "Und rutschig."

Klingt nach viel Spaß, was der Robert Staudinger da getrieben hat. Nein, nix Unanständiges. (Das könnte man ja außerdem sehr *wohl* allein machen.) Seifenblasen hat er erzeugt. Große. Wie ein Straßenkünstler. Und fotografiert. War dabei wie immer experimentierfreudig. Hat mit der Drahtschlinge gezittert, eine Blase von einer zweiten beschnuppert oder *gleich* fressen lassen . . . Und wozu hat er manchmal einen *dritten* Mitspieler gebraucht? Für die Nadel. Fürs kontrollierte Zerplatzen. Ein Perfektionist eben.

Hm. Wie Seifenblasen schauen die "Bubbles" aber eigentlich überhaupt nicht aus. Eher wie fragile biomorphe Lebensformen aus Gelatine (oder zähflüssigem Glas oder aus Wasser), die durchs Weiß schweben und schwabbeln. Geschmeidig und transparent. In Grün, Rot, Blau, Gelb. Ja, wie hat er die Dinger eingefärbt? (Ich jedenfalls krieg daheim aus dem grünsten Badezusatz immer bloß *weißen* Schaum raus.) Am Computer! Fotos sind also nicht zwangsläufig fotorealistisch. Die können sogar extrem malerisch sein, während sie den Betrachter mit der atemberaubenden Schönheit der Vergänglichkeit, des Flüchtigen, überwältigen und ihm etwas zeigen, was er mit freiem Auge gar nicht sehen könnte: den Augenblick. Tschuldigung: "*Illusionendes Augenblicks*." (So heißt die Ausstellung.)

Im hintersten Winkel der zs art galerie stehen dann letzte Worte (zwei): "Ich behaupte." Hinterfotzig. *Was* behauptet er? Geht's hier in Wahrheit um was Gesellschaftliches? Um platzende Spekulationsblasen und so? (Die Finanz leidet bekanntlich an einer Blasenschwäche.) Staudinger: "Das ist jetzt kein politisches Manifest." Trotzdem.

### zs art galerie

(Westbahnstraße 27 - 29)

Robert Staudinger, bis 11. Jänner

Mo. - Fr.: 11 - 18.30 Uhr